

Jonglage mit Musikstilen und Charakteren

Gelterkinden | «Laus den Affen!» – Kabarett mit Klavier

Esther Hasler, schweizerisch-liechtensteinische Chansonnière und Klavierkabarettistin, präsentierte am Freitag ihre temporeiche Show im Jundt-Huus in Gelterkinden.

Georgina Rotter

Nach «Küss den Frosch!» war die schweizerisch-liechtensteinische Chansonnière Esther Hasler mit ihrem zweiten Soloakt «Laus den Affen!» erneut im Gelterkinder Jundt-Huus zu Gast. «Wir sind hier ganz unter uns», sagte die Klavierkabarettistin am vergangenen Freitag zum Publikum. «Unter Primaten», fügte sie verschwörerisch hinzu.

Bald fabulierte sie die Geschichte eines aus dem Berliner Zoo entflohenen Schimpansen na-

mens «Charlie Monk», der am Flughafen Tegel im Nadelstreifenanzug die Börsenkurse studiert. Von da findet eine Evolution zu Irrungen und Höhepunkten der Menschlichkeit statt.

Eine dieser menschlichen Entfaltungen ist die lebensweise Gruschenka aus Russland: «Die meisten Fraauen beneiden ihren Maann, weil er so glücklich verheiratet ist», schlussfolgert sie meisterhaft. In einem ihrer Briefe an den Papierkorb schreibt sie in russischem Melodramatismus: «Ich meechte eine Sumpfschildkrete sein und mich in tiefsten Winterschlaaf versänken.» Sie gibt denn auch zu, dass ihr Mütterchen Russland vor die Hunde gekommen sei: «Puutin geht auf Jaagd, sitzt mit naacktem Oberkeemper im Kaanu. Zeigt Puutinbrust.»

Aber schon sind wir auf der Hasler'schen Achterbahn des Humors bei Feng-Shui-Raumorganisierungsempfehlungen angelangt, und einer Ordnung demonstrierenden Klaviereinlage frei nach Ludwig van Beethoven, Haslers Inkunabel des Feng Shui.

Breites Spektrum

Mit einfühlsamer Ironie erzählt die Theaterfrau von der Ausrottung seltener Spezies durch Katzen, von Menschenhandel und von Italiens verhätschelten Söhnen. Geschickt jongliert sie mit unterschiedlichsten Charakteren, Musikstilen und Dialekten. Von Brecht'schem Erzählstil wechselt sie virtuos zu Balalaika-Klängen und pfeift bald sehnsüchtig eine jüdisch anmutende Melodie.

Ausser zwei Gedichten der von ihr bewunderten Dichterin Mascha Kaléko hat Hasler alles selber geschrieben und komponiert. Obwohl es in der Schweiz keine Ausbildung für Chansons gibt, hat die an der Jazzschule Bern – musikalisch wie schauspielerisch – Ausgebildete ihren eigenen Weg in das Klavierkabarett gefunden. Heute lebt sie davon.

Der dritte Soloakt mit dem Titel «Beflügelt!» steht bereits vor der Tür. Am 26. Oktober findet in Baden die Premiere statt. Ganz im Sinne der Evolution von der amphibischen Erdnähe zum Reich der etwas höher baumelnden Affen wird sie sich nun in die oberen Lüfte hinaufschwingen.



Esther Hasler mit ihrem besten Verbündeten auf der Bühne, dem Klavier.

Bild Georgina Rotter

Weitere Daten und Informationen unter:
www.estherhasler.ch

